Projekttitel: Sinn(e) meines Körpers

Projektteam:

Inhalt

Beitrag zur Prävention 1
Beschreibung der methodischen Zugänge 3
Zielsetzung 4
Spiele zur Wahrnehmungsförderung 4

Beitrag zur Prävention

Jeden Tag werden wir mit Tausenden Sinneseindrücken konfrontiert und überflutet ohne dass sie uns wirklich bewusst sind. Meist werden die Kinder von den vielen Reizen überflutet und wissen dadurch nicht wie sie ihren Körper einsetzen sollen. Dadurch sollte man den Kindern helfen sich auch auf einzelne Sinne zu konzentrieren und sie richtig wahrzunehmen. Wir wollen den Kindern auf spielerischer Weise helfen sich selbst zu spüren. An jedem Tag wird durch spezielle Aktivitäten ein bestimmter Sinn kreativ geschult.

Sensibilisierung der Sinne / Wahrnehmungsdifferenzierung/ Körpererfahrung

Bewegung ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Motorik und die der Sinnesfunktionen. Unser Denken, Fühlen und Handeln basiert auf der Wahrnehmung und entsteht durch die weiterfolgende Reizverarbeitung. Die Qualität der Wahrnehmung ist von großer Bedeutung. Es ist wichtig die Sinne zu sensibilisieren und die Differenzierung der einzelnen Wahrnehmungsbereiche (hören, tasten, sehen, spüren) und kinästhetischen Wahrnehmung (Bewegungssinn: Raum, Lage und Richtung) zu fördern.
Vgl. Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung und Sprache G&G Irmgard Bankl, Monika Mayer, Eleonore Witoszynskyj

Kinder brauchen, um sich zu entwickeln und um die Umwelt, wie sich selbst wahrzunehmen, viele Sinneserfahrungen. Sie riechen, tasten, schmecken, spüren, sehen ihre Umwelt.

Sie machen das unbewusst und lernen so auf spielerischer Weise ihre Umwelt kennen.
Sie wiederholen bestimmte Handlungen immer wieder und lernen neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. Alle Kinder wollen sich entwickeln und Üben etwas so lange bis sie es können, wenn es dies geschafft hat, sucht es sich neue Herausforderungen. Durch die Wahrnehmung lernen die Kinder ihr Umfeld und ihre Umwelt zu erkennen und zu begreifen. Sie erhalten Informationen über ihre Umgebung und auch über sich selbst, dazu müssen aber die Reize rund um das Kind richtig aufgenommen werden und zu den bisherigen Erfahrungen eingeordnet und verarbeitet werden.
Werden Reize nicht richtig aufgenommen, ist die Welt begrenzt und das Kind tut sich schwer sich in reizüberflutenden Situationen zurechtzufinden.
Werden die Reize nicht richtig eingeordnet, beziehungsweise können nicht mit bisher gespeicherten Informationen verglichen werden, können Dinge nicht
wieder erkannt werden. Die Welt besteht dann aus vielen Einzelinformationen, die ohne Bedeutung sind.

Wahrnehmung

Wahrnehmung bedeutet etwas mit den Sinnen zu erfassen und zu verstehen. Was wir sehen, spüren, hören, fühlen und riechen wird im Gehirn zu einem Ganzen verbunden, wird mit gespeicherten Erfahrungen verglichen und an Hand dessen interpretiert. Sensorische Integration (Wahrnehmungsverarbeitung) ist daher die Fähigkeit die Sinneseindrücke zu deuten und darauf sinnvoll zu reagieren. Sensorische Integration läuft automatisch und unbewusst ab.

Wahrnehmung und Motorik

Es braucht eine Wechselwirkung zwischen Wahrnehmung und Motorik, damit sich der Mensch entwickeln kann. Wenn ich mich bewege, nehme ich meine Umwelt war. Wenn man sich nicht bewegen kann bekommt man zu wenig Information über die Umwelt und den eigenen Körper. Kann ich nicht wahrnehmen, weiß mein Körper nicht was er tun soll, daher ist Wahrnehmungsentwicklung auch motorische Entwicklung. Denken, Sprache, Gefühle und soziale Kompetenzen entwickeln sich mit der Wahrnehmung. Um das Kind zu verstehen ist es wichtig seine persönliche Entwicklung zu kennen. Kinder entwickeln sich meist in derselben Reihenfolge, jedoch in sehr unterschiedlicher Geschwindigkeit. Nur wenn ein Kind mit allen Sinnen seinen Körper und die räumliche Umwelt entdecken kann, entwickelt es sich altersentsprechend.

Der Tastsinn – die taktile Wahrnehmung

Der Tastsinn ist wichtig für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Die Haut ist unser größtes Wahrnehmungsorgan. Mit dem Tastsinn empfinden wir auch Wärme, Kälte und Schmerz.

Der Sehsinn – die visuelle Wahrnehmung

Das Auge ist das höchstentwickelte Sinnesorgan, bei der Geburt jedoch der noch unreifste Sinn. Einerseits sind die Nervenbahnen vom Auge zum Gehirn noch nicht

ausgereift, andererseits besitzt der Säugling noch keine Erfahrungen, um Gesehenes sinnvoll einzuordnen.
Mit beiden Augen zu sehen bedeutet die Seheindrücke beider Augen zu einem vollständigen Bild zu verschmelzen. Dieser Vorgang findet im Gehirn statt.

Der Hörsinn – die auditive Wahrnehmung

Die auditive Wahrnehmung ist die Fähigkeit akustische Reize zu verarbeiten, zueinander in Beziehung zu setzen und mit vorausgegangenen Hörerfahrungen zusammen zu bringen.

Der Geruchssinn

Gerüche sind sehr eng mit unseren Gefühlen verbunden so dass wir uns anhand eines Geruches sehr gut an bestimmte Situationen und Erfahrungen erinnern. Der Geruch ist es, der als erstes über Sympathie entscheidet und ausschlaggebend für die Partnerwahl ist.

Geschmack

Geschmackswahrnehmung spielt die Zunge mit den Geschmacksknospen eine wesentlich geringere Rolle als der Geruchssinn. Etwa 80% des empfundenen Geschmackes werden durch den Geruch einer Speise wahrgenommen, nur rund 20% entstehen auf der Zunge.

Beschreibung der methodischen Zugänge

Das Kind möchte mit seinem Körper und seinen Sinnen seine Umwelt erforschen und erleben. Es ist von großer Bedeutung dass wir ihnen helfen sich in der Welt zurecht zu finden. Dazu gehört dass sie wissen wie man den Körper richtig einsetzt und was man damit alles bewirken kann. Hier sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen ihren Körper bewusst wahrzunehmen. Zu Beginn jedes Angebotes wird ein Ritual durchgeführt, dadurch wissen die Kinder, dass eine Gruppenaktivität stattfindet und können sich darauf einlassen. Gemeinsam mit den Kindern wird das Ritual erarbeitet, dadurch wird jedes Kind wertschätzend und als eigenständiges Individuum dargestellt. Es wird versucht so viele Entwicklungsbereiche wie möglich anzusprechen. Zu diesem Thema könnten zum Beispiel Sinnesparcoure aufgebaut werden, Übungen, welche die Sinne stärken gemacht werden, Bilderbücher zum Thema Körper und Sinne gelesen werden, Lieder zu diesem Thema gesungen werden. Dabei sollte auf jeden Sinn intensiv eingegangen werden und jedes Kind individuell gefördert werden. Der Schwierigkeitsgrad sollte auf das Alter und das Können der Kinder abgestimmt werden und spontan verändert werden können. Zum Höhepunkt des Projektes gibt es ein Fest der Sinne, das mit den Kindern gemeinsam geplant wird. Bei diesem Fest erleben sie sich als Gemeinschaft und wiederholen und festigen ihr bereits Erlerntes und Erlebtes.

Zielsetzung

Grobziele:

Selbstkompetenz:

Die Kinder lernen Gefahrensituationen selbständig einzuschätzen und zu bewältigen. Wir wollen den Kindern helfen mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein anzueignen, dadurch können sie viel sicherer durchs Leben gehen. Die Kinder Lernen ihren Körper richtig wahrzunehmen und einzusetzen. Das Kind verfügt über eine konkrete Vorstellung vom eigenen Körper, es kann auch seine körperlichen Signale wahrnehmen und darauf reagieren. Die Kinder lernen eine positive Beziehung zum eigenen Körper zu bekommen. Sie lernen einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung wahrzunehmen und bewusst zu steuern. Die Kinder lernen ihre körperlichen Grenzen kennen und können diese akzeptieren.

Sachkompetenz:

Die Kinder lernen sorgfältig und wertschätzend mit den Materialien umzugehen.

Sozialkompetenz:

Die Kinder sehen sich als Mitglied einer Gemeinschaft und können sich in diese integrieren. Sie können anderen Kindern vertrauen.

Feinziele:

- Die Kinder wissen am Ende des Projektes wie sie ihren Körper einsetzen können
- Sie lernen und verstehen die Sinne des Körpers
- Die Sinne der Kinder werden gefördert

Spiele zur Wahrnehmungsförderung

Auditiver Sinn (Hörkim):

Material:

- Chipsdosen (Reis, Mais, Bohnen, Sand, Kieselsteine, Nägel, Muggelsteine, Nudeln, Kaffeebohnen, Styroporkugeln)

Methode:

- Gesamtgruppe mitnehmen und einen Kreis bilden, Dosen austeilen
- Gleiche Dose suchen (Pärchenfindung)
- Was ist in deiner Dose? Inhalt zeigen
- Alle die Bohnen usw…. in ihrer Dose haben dürfen aufstehen und mitgehen
- Dosenmemory (Kontrollpunkt)
- Dosen aufstellen eine Dose weg welche Dose fehlt?

Visueller Sinn (Ampelspiel und Gefahrenzeichen erkennen)

Material:

- Bildkärtchen mit den Gefahrensymbolen (pro Zeichen 2 Kärtchen – auf einem ist das Symbol als Ganzes abgebildet, auf dem anderen ist das Motiv zerschnipselt – die Kinder sollen es erkennen);
- Ampelzeichen – rot und grün
- Bälle mit Gefahrenzeichen

Methode:

- Als Einleitung würde ein Ampelspiel gut passen – zuerst besprechen wir, was welche Farbe bei der Ampel bedeutet – Rot: stehenbleiben; gelb: Achtung; grün: gehen/fahren

  Die Kinder laufen durch den Turnsaal. Ich halte nach einer bestimmten Zeit das rote Ampelsymbol in die Höhe – das heißt: sofort stehenbleiben. Sehen die Kinder das, müssen sie stehenbleiben. Es gibt aber kein Kommando. Es ist eigentlich auch ein Reaktionstraining. Halte ich das grüne Symbol in die Höhe, dürfen sie weiterlaufen. (wir können dies auch variieren – hopsen, krabbeln, schleichen,…)

- Nun setzen wir uns in den Kreis. Ich zeige den Kindern nach der Reihe die Gefahrensymbole. Wir besprechen jedes einzeln durch – was heißt es? Wo finde ich das? Was passiert, wenn man sich nicht dran hält?,… Wir legen die Zeichen in die Mitte und schauen sie nochmal genau an. Dann verdecke ich die Kärtchen in der Mitte und zeige die zerschnipselten Symbole in die Höhe (immer eines nach dem anderen). Die Kinder sollen mir nun sagen, was das Symbol heißt, wo es vorkommt usw. Wir vergleichen es dann mit dem Ganzen in der Mitte – stimmt es?!

- Nun habe ich noch Bälle mit den Gefahrenzeichen mit. Ich gebe z.B. zuerst den Ball mit dem „reizend“ Zeichen herum. Nun sage ich z.B.: ich darf es anzünden. Ich darf es trinken. Ich darf damit Blumen düngen,… Bei jedem Argument wird der Ball zum nächsten Mitspieler weitergegeben. (Wir stehen dabei im Kreis).
  Ich gebe dem 1. Kind den Ball. Nun sage ich eines der Argumente – das Kind mit dem Ball muss „Ja“ oder „Nein“ antworten. Ist die Antwort richtig, geht das Spiel normal weiter. Bei der 2. Runde gebe ich ein nächstes Zeichen herum. Wieder nenne ich Argumente. Sagt ein Kind z.B. beim „Totenkopfzeichen“ auf mein Argument „Ich darf es trinken“ „ja“, dann muss es sich hinsetzen. Hat es beim nächsten Durchgang wieder die Antwort falsch, muss es sich hinlegen. Hat es dann wiederum eine Antwort falsch, darf es den Raum verlassen (es ist somit auch eine Auflösung der Sozialform).

  Siehe Merkblatt alte Gefahren/neue Zeichen (Für die Praxis-Gefahrensensibilisierung)

Olfaktorischer Sinn (Riechen)_Natur besser wahrnehmen

Material:

- Naturmaterialien
- Marmeladegläser

Methode:

- Wir machen einen Spaziergang und evtl. einige spontane Spiele im Wald
- Ich sage den Kindern vorher, sie sollen genau auf verschiedene Gerüche im Wald achten.
- Unauffällig packe ich ein paar Mal etwas Erde in ein Marmeladenglas. (jedes Gefäß riecht dann anders)
- Im KG angekommen setzen wir uns im Kreis auf und ich gebe die Gläser durch. Dann frage ich die Kinder, ob sie sich noch erinnern können, wo sie so einen Geruch wahrgenommen haben. (ich persönlich mache mir eine Notiz wo ich diese Erde aufgefasst habe – z.B. neben einer Hütte, neben einem Spielplatz,…)

Taktiler Sinn (Tastkartenspiel)

Material:

- Schleifpapier (sehr grob und sehr fein),
- Plastikfolie,
- Alufolie,
- Fell,
- Nussschalen,
- Papiertaschentücher,
- Sand,
- Gras/Heu,
- Samt,
- Erde,
- Noppen

Vorbereitende Tätigkeiten

Auf stabile Kartonkärtchen wird das Material aufgeklebt und die unterschiedlichen Fühlkarten werden in eine Kiste gegeben.

Methode

Dem Kind werden die Augen verbunden und es bekommt eine Karte in die Hand und darf in die Fühlkiste hineingreifen es soll erraten was es ist.

Zusätzlich soll das Kind versuchen den passenden Teil dazu zu finden.

Taktiler Sinn (Beschreitung eines Fühlweges)

Material

- Rinde,
- Kieselsteine,
- Gras,
- Erde,
- Wasser,
- Eicheln,
- Sand,
- Blätter,
- Bottiche,

Vorbereitete Tätigkeiten

Die Bottiche der Reihe nach aufstellen und diese mit den verschiedenen Materialien füllen.

Methode

Die Kinder ziehen ihre Schuhe aus und können beim ersten Bottich anfangen, sie steigen immer von einen in den Nächsten und sollen dabei auf die verschiedenen Materialen achten und wie sich diese anfühlen.

Variation:

Mit Augenbinde den Parcours durchqueren

Geschmacksinn - Gustatorisches System (Kosten und schmecken)

Das Gustatorische System nimmt chemische Geschmacksreize zur Steuerung der Nahrungsaufnahme auf. Die Zunge erkennt an ihrer Spitze den Geschmack. Sie fördern das Erkennen von zarten Geschmacksnuancen.

Material: Salzige, saure, süße Nahrungsmittel

Methode:

- (Spieleralter: 2-6 Jahre, Spieleranzahl: 2 – viele)
- Aus einer zuvor getroffenen Auswahl an Nahrungsmitteln geben sich die Kinder gegenseitig Produkte zum Kosten und Erraten. Das schmeckende Kind darf weiter probieren, bis es ein Nahrungsmittel falsch benennt. Dann werden die Rollen getauscht.